

„Kaviar trifft Currywurst“ im Kom(m)ödchen Raeren: Bis ins Kleinste durchdachte Inszenierung

KULTUR

 Von Klaus Schlupp 5.12.2021 um 17:02 Uhr

Mit „Kaviar trifft Currywurst“ der südhessischen Autorin Winnie Abel präsentiert das Kom(m)ödchen einen klassischen Schwank, den Jörg Lentzen und sein Team zu einer brüllend komischen Karikatur der Karikatur machen.



Mit „Kaviar trifft Currywurst“ ist ein klassischer Schwank, der mit Leichtigkeit inszeniert wurde.
| Foto: Klaus Schlupp

Das „warme Würstchen“ in Raeren ist eine richtig schön abgeranzte Dorfneipe. Über der Theke wirbt ein riesiges Reklameschild für Eupener Bier. Weiteres Inventar sind eine Mikrowelle, ein paar Tische und Stühle sowie

Heinrich (Jörg Lentzen), der auf seinem Stuhl festgewachsen ist und das Geschehen bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit mit einem grunzenden „jooo“ kommentiert. Alles wäre wunderbar, hätte sich Wirtin Erna Mennicken-Pool (Anja Haas) nicht von ihrem dümmlichen neureichen Cousin „Baron Jacques de Lambois de la Forêt“ (Michael Kirch) Geld für ihr angebliches „Edelrestaurant“ gepumpt, der natürlich prompt seinen Besuch ankündigt.

Herausgekommen ist ein klassischer Schwank mit Leichtigkeit inszeniert und mit herrlich überspitzt gezeichneten Figuren. Schauspieler und Regie baden mit derartigem Hochgenuss in den Klischees, spielen mit der Gattung „Schwank“ und karikieren sie so wunderbar komisch, dass man im Publikum zu herzhaften Lachen geradezu genötigt ist. Anja Haas spielt die textreiche Rolle der Kneipenwirtin mit viel Herz, Gefühl und einer wunderbaren Mimik. Auch Michael Kirch macht die neureiche Marcus-von-Anhalt-Karikatur mit gekauftem Adelstitel, „Puppe“ (Tanja Lux) VoKuHiLa und proletarischer Attitüde perfekt. Astrid Baguette spielt die naive nicht gerade helle Dorfnymphomanin Birgit Torte beziehungsweise als Rolle in der Rolle die Mevrouw Van Den Taart geradezu hinreißend auf Plateautretern, die wunderbar nach Berlin-Marzahn passen. Es ist eben eine bis ins Kleinste durchdachte Inszenierung. Es sind die Feinheiten und natürlich die Lokalbezüge, die die eher einfach gestrickte, aber von der Autorin Winnie Abel mit viel Wortwitz versehene Geschichte zum Genuss werden lassen. Julian Klein gibt seiner Nebenrolle die nötige Farbe, indem er seinen „Freddy“ kurzerhand zu einem sächsischen Migrantem macht. Das ist mutig, aber Können. Klein bekommt den Dialekt so gut hin, dass er die Rolle problemlos in Leipzig oder Dresden spielen könnte. Der Bürgermeister mit giftgrünem Jackett, eine entsprechende Fliege ist leider noch auf dem Postweg, heißt Hans-Dieter Delling (Manfred Gussen). Sogar die Huperei in Langenbend und der langanhaltende Straßenbau spielen die ihr angemessenen Rollen. Es sind die treffenden Sticheleien und Anspielungen, die das Publikum anfixen und zum Zwischenapplaus und Lachsalven bewegen. Diese Sticheleien gegen die realexistierende Rearener Dorfpolitik sind dabei alles andere als plump, sondern im Gegenteil äußerst fein

und geschickt ins Geschehen eingebunden und reichen bis ins Kostümbild der Bürgermeistergattin (Jana Roderburg).

Das Erfolgsrezept des „Kommödchens“ ist, dass man sich kennt und befreundet ist. Geschickt werfen sich die Spieler die Bälle zu. Aktion und Reaktion stimmen einfach. Nur durch gemeinsames Tun und das Achten auf den Anderen gelingt es, diese Karikatur der Karikatur ohne unnötige Längen und mit scharfem Humor dahin zu bringen, dass sie so gut funktioniert.

Dabei stand noch alles auf der Kippe. Gebannt haben Regie und Schauspieler den Konzertierungsausschuss am Freitag abgewartet, und der Erleichterungssäufer, dass man doch auf die Bühne durfte, war noch bis Dover zu hören. Auch viele Zuschauer haben sich bei den Spielern persönlich bedankt, dass dieses Stück natürlich mit Maske und CST auf der Bühne sein durfte.

Wer diesen wunderbaren Schwank verpasst hat, hat noch Gelegenheit, das nachzuholen, auch wenn die Karten aufgrund der neuen Covidmaßnahmen knapper sind. Für Freitag, den 10. Dezember um 20 Uhr gibt es noch Karten, der Samstag ist wegen der Höchstzahl von 200 Zuschauern schon ausverkauft. Es gelten CST und Maskenpflicht.